

ein von schweren Ähren glänzender Acker war, ist abends ein dürres Brachfeld. \*)

## 2. Italien wird oft von einem afrikanischen Sturmwinde heimgesucht, von dem Scirocco oder Sirocco.

Es ist das derselbe Wind, den wir in der Schweiz unter dem Namen Föhn kennen lernten. In Italien freilich, wo er ja noch nicht durch die Schneefelder und Gletscher der Alpen abgekühlt worden ist, entfaltet er eine viel größere Wärme, als in der Schweiz. Ein Reisender schildert uns einen Sciroccotag also: „Wißt ihr, was ein Sciroccotag ist? Das weiß niemand, der's nicht mit erlebt hat. Du erwachst morgens ohne Stärkungsgefühl, und bei dem ersten Atemzuge fühlst du des Feindes Nähe. Ein Blick aus dem Fenster zeigt dir den Horizont ganz in dicke, weißgraue Wolken gehüllt, wie wenn Gebirge auf dem fernen Meere lagern. Mit jeder Tagesstunde steigt der bleierne Druck der Hitze, die unerträgliche Schwere der Luft. Unbehagen und Mattigkeit nehmen überhand, einzelne Landleute schleichen, nach einigen Versuchen, im Freien zu arbeiten, totmüde in die Dörfer. Man sitzt einsilbig bis zum Mittagessen, bei dem der Appetit fehlt. Nicht einmal soviel Kraft und Lust ist vorhanden, um in einem Buche zu blättern. Dann legt man sich zur Siesta nieder, von der man sich noch erhitzter erhebt. Man fühlt den Schweiß auf der Haut perlen. Da plötzlich streift uns ein Luftzug, aber so kühl und feucht, daß man erschreckt zusammensfährt. Die augenblickliche Erfrischung läßt die Hitze nachher nur noch schwerer empfinden.“ (Nach Stahr.)

## 3. Italien hat feuerspeiende Berge (Vulkane), die schon mehr als einmal furchtbares Unglück über fruchtbare Landstriche gebracht haben, sogar ganze Städte von der Erde verschwinden ließen.

Diese beiden Vulkane sind der uns bereits bekannte Vesuv und der Ätna. Wir wenden uns zunächst zum

a. Vesuv. Was lehrt die Karte? (Er steigt frei aus der campanischen Ebene auf im Osten des Golfes von Neapel und erreicht — wie die Zahl auf unserer Karte meldet — eine Höhe von 1280 m, ist also ungefähr so hoch wie der Brocken im Harzgebirge.) Wenn wir ihn besteigen, so kommen wir mehrere Stunden durch üppige Pflanzungen von Wein, Feigen und Aprikosen. Später führt der Weg durch ödes, braunrotes Lavagefilde. (Vorzeigen!) Anfangs liegen hier noch große, fest-

\*) Man unterscheidet:

1. Die toskanischen Maremmen. [Zwischen Arno und Tiber.]
2. Die römischen Maremmen.
  - a. Campagna di Roma. [Tibermündung!]
  - b. Pontinische Sümpfe. [Südöstlich von Rom!]
3. Die neapolitanischen Maremmen.